



20 Jahre: Freibad Neugraben feiert Jubiläum

In der Badesaison ist Georg Peters stets einer der ersten im Freibad Neugraben: Sein Badetag beginnt morgens um 9.30 Uhr mit einem Sprung ins frische Nass. Ganz selbstverständlich ist das nicht. Denn eigentlich dürfte es das Bad gar nicht mehr geben, wenn es vor 20 Jahren nach Politik und Hamburger Wasserwerken gegangen wäre. Die hatten es – aus Kostengründen – 1988 geschlossen. Sogar der Zement, mit dem das Becken zugeschüttet werden sollte, war schon bestellt.

„Aufschrei gegen die geplante Schließung des Freibads in Neuwiedenthal! Katastrophe für Kinder und Jugendliche.“ Das stand auf den Flugblättern, die 1988 verteilt wurden. Gerade noch rechtzeitig formierte sich Widerstand. Georg Peters und Henry Richter hatten in der Zeitung von der



Das Freibad Neugraben gab es schon, als die Postkarten noch schwarzweiß waren

massiven Bürgerprotest zu organisieren“, freut sich Peters heute. „Es ist schön zu sehen, wie sich das Bad in den letzten 20 Jahren zum Positiven entwickelt hat. Es ist für Neuwiedenthal und seine Bewohner unverzichtbar.“

Doch selbst nach zwei Jahrzehnten sind Politiker und Behördenvertreter nicht bereit, das Freibad als festen und dauerhaften Haushaltstitel einzustellen. So bleibt seine Finanzierung unsicher und das Bad jedes Jahr aufs Neue von Schließung bedroht. Und noch immer kämpft Peters als Mitglied des Fördervereins „Unser Freibad Neugraben“ dafür, dass das Bad den Neuwiedenthaler Kindern erhalten bleibt. Dafür dankt das Freibad Neugraben Peters und all seinen damaligen und heutigen Mitstreitern. Ohne sie gäbe es kein Freibad in Neuwiedenthal mehr und wir würden in 2008 kein 20-jähriges Jubiläum feiern können.

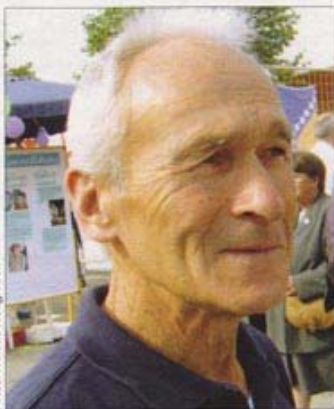
Peter Stratmann

Schließung gelesen und wandten sich direkt an den damaligen Ersten Bürgermeister Klaus von Dohnanyi. Von dort kam aber nur eine Absage. Die beiden gaben nicht auf und organisierten zusammen mit Verbündeten aus der Bevölkerung, den sozialen Einrichtungen, Kitas und Schulen ein Treffen vor dem Freibad. Von den eingeladenen Politikern war der damalige Harburger Bezirksamtsleiter der einzige, der sich den Bürgern stellte. Und er versprach, eine Lösung zu finden. Das Freibad Neugraben wurde noch im selben Jahr wieder eröffnet – unter Federführung des Arbeitslosenprojekts Pustebume. Deren Nachfolger, die passage gGmbH aus Harburg, betreibt das Bad nunmehr im 20. Jahr. Zur Feier ist ein großes Jubiläumswochenende im Sommer geplant (siehe Extra-Beilage).

„Dass wir unser Freibad Neugraben damals erhalten konnten, lag wirklich daran, dass es uns gelungen war, einen



Badespaß heute: Dank des ehrenamtlichen Engagements vieler Helfer haben es Neuwiedenthals Kinder nicht weit ins Schwimmbad. Im Sommer gibt es ein großes Jubiläumswochenende



Ohne ihn gäbe es das Schwimmbad nicht mehr: Georg Peters

Vier Fragen – Vier Antworten: Aktiv für Neuwiedenthal



Foto: Freibad Neugraben

Lebt seit 35 Jahren im Stadtteil: Gudrun Perlbach

Sie sind aktiv in Neuwiedenthal. Was genau machen Sie?

Gudrun Perlbach: Ich lebe seit 35 Jahren hier und bin fest verwurzelt in Vereinen, in der Partei der Grünen, in der Kirche und in guter Nachbarschaft. Ich bin 50 Jahre alt und arbeite als Kinderkrankenschwester im AK Harburg.

Was gefällt Ihnen an Neuwiedenthal besonders?

Neuwiedenthal hat eine gute Infrastruktur. Fast alles ist fußläufig zu er-

reichen, der öffentliche Nahverkehr ist gut ausgebaut. So bin ich auch ohne Auto mobil. Für mich ist wichtig, dass ich die Natur erleben kann. Die Haake, die Fischbeker Heide und das Alte Land liegen direkt vor der Tür.

Was gefällt Ihnen nicht so gut?

Das kulturelle Angebot ist in Neuwiedenthal noch ausbaufähig, obwohl viele Vereine und Wohnungsgesellschaften schon sehr bemüht sind. Für mich ist Schwimmen auch ein Teil der Kultur. Damit man weiter zu günstigen Preisen Schwimmen lernen kann, ist es so wichtig unser Freibad zu erhalten.

Was würden Sie sich für Neuwiedenthals Zukunft wünschen?

Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Neuwiedenthaler im Förderverein für das Freibad engagieren und uns mit einer noch größeren Spendenbereitschaft unterstützen. Durch Spenden, Geburtstagsschenkungen oder Mitgliedsbeiträge (ab 12 Euro im Jahr) sind im letzten Jahr wieder über 2.000 Euro zusammengekommen. Und ich hoffe, dass das Bad auch an trüben Tagen noch mehr genutzt wird. Denn auch dann ist das Wasser so warm wie im Mittelmeer.